



Landtagsdirektion

Landtag, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck, Österreich

Petra Muglach

Telefon +43 512 508 3017
landtag.direktion@tirol.gv.at

Antrag des SPÖ-Landtagsklubs betreffend Unterstützung der Tiroler Gemeinden im Umgang mit Blackout-Szenarien - Übermittlung von Unterlagen

Geschäftszahl - bei Antworten bitte angeben

357/20

Innsbruck, 28.10.2020

Sehr geehrte Damen und Herren!

In der Anlage wird der zum oben angeführten Antrag eingelangte Bericht zur Kenntnisnahme übermittelt.
Der Antrag wird im Zuge der Ausschussberatungen zum November-Landtag 2020 wieder behandelt werden.

Anlage

Der Obmann:

VP Anton Mattle

Ergeht an:

VP Anton Mattle
Abg. Georg Kaltschmid
Abg. Mario Gerber
Abge. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Cornelia Hagele
Abg. Mag. Dominik Mainusch
Abg. Ing. Alois Margreiter
Abg. Mag. Martin Wex
Abg. Dr. Georg Dornauer
Abg. Philip Wohlgemuth
Abg. Alexander Gamper

VP Tirol-Landtagsklub
SPÖ-Landtagsklub
FPÖ-Landtagsklub
GRÜNEN-Landtagsklub
FRITZ-Landtagsklub
NEOS-Landtagsklub



Landtagsdirektion
Eingelangt am
28. OKT. 2020

Landeshauptmann Günther Platter

Frau
Landtagspräsidentin
Sonja Ledl-Rossmann
im Hause

Telefon 0512/508-2000
Fax 0512/508-742005
landeshauptmann@tirol.gv.at

Bericht zum Antrag des SPÖ-Landtagsklubs betreffend Unterstützung der Tiroler Gemeinden im Umgang mit Blackout-Szenarien (357/20)

Geschäftszahl – bei Antworten bitte angeben

LHGP-GE-10/134-2020

Innsbruck, 28.10.2020

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Beiliegend beehre ich mich den Bericht von Herrn Landeshauptmannstellvertreter ÖR Josef Geisler zum oben angeführten Antrag vorzulegen.

Mit besten Grüßen

Anlage: w.e.



Landtagsdirektion
Eingelangt am
28. OKT. 2020

Landeshauptmann-Stellvertreter
Ökonomierat Josef Geisler

An die
Präsidentin des Tiroler Landtages
Sonja Ledl-Rossmann
im Hause

Telefon +43(0)512/508-2020
Fax +43(0)512/508-2025
buero.lh-stv.geisler@tirol.gv.at

**über Herrn
Landeshauptmann
Günther Platter
im Hause**

**Antrag des SPÖ-Landtagsklubs betr. Unterstützung der Tiroler Gemeinden im Umgang mit
Blackout-Szenarien (357/20)**

Geschäftszahl – bei Antworten bitte angeben

LHStvJG-33/158-2020

Innsbruck, 19.10.2020

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Mit Schreiben vom 05. Oktober 2020 haben Sie Herrn Landeshauptmann Günther Platter mitgeteilt, dass der Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus, Energie und Technologie hat in seiner Sitzung vom 1. Oktober 2020 beschlossen habe, die weitere Behandlung des im Betreff genannten Antrages bis zum Vorliegen eines Berichtes auszusetzen. Sie haben um weitere Veranlassung ersucht. Das Büro des Landeshauptmannes hat mir dies mit Schreiben vom 16. Oktober 2020 mit der Bitte um weitere Veranlassung zur Kenntnis gebracht.

Entsprechend diesem Ersuchen darf ich nunmehr gerne berichten, dass das Land Tirol sich schon seit dem Jahr 2003 mit dem Thema "Blackout" befasst. Das Handbuch „Blackout – Vorbereitung zur Führung von Einsätzen ohne Netzstrom – Computer – Telefon“ wurde erarbeitet und darauf aufbauend technische und organisatorische Maßnahmen gesetzt. Die Kommunikationssysteme des Landes Tirol und seiner Einsatzorganisationen, hier speziell das Digitalfunksystem BOS Austria wurden ausgebaut, Basisstationen zusätzlich redundant über Richtfunk angebunden, die Überbrückungsdauer bei einem Stromausfall mittels Batterien verlängert und ein Konzept zur Versorgung mittels Notstromaggregaten in Zusammenarbeit mit den Feuerwehren erarbeitet. Da inzwischen nahezu jede Katastrophenschutzbehörde (Bürgermeister, Bezirkshauptmannschaft, Landesregierung) über Digitalfunkgeräte verfügt, sollte die Kommunikation auch bei längerdauernden Stromausfällen gesichert sein. Diese umfangreichen Vorkehrungen beziehen sich auch auf das flächendeckende Warn- und Alarmierungssystem (WAS-Tirol).

Hinsichtlich einer entsprechenden Treibstoffversorgung wurden sämtliche Betriebstankstellen der Landesverwaltung mit externen Einspeisemöglichkeiten für Notstromaggregate versehen, damit Fahrzeuge der Straßenverwaltung wie auch der Einsatzorganisationen im Notfall betankt werden können.

Die Einsatzorganisationen des Landes Tirol, insbesondere die Feuerwehren, sind mit entsprechenden Gerätschaften, hier wiederum insbesondere mit Notstromaggregaten gut ausgerüstet und werden auch diesbezüglich seitens des Landes Tirol finanziell unterstützt.

Auch Amtsgebäude des Landes Tirol, wie zB. die Bezirkshauptmannschaften werden im Zuge von Sanierungen und Neubauten durch Installation von Stromeinspeisevorrichtungen, sowie auch mit Notstromaggregaten entsprechend ausgerüstet.

Für den Bereich der Gesundheitsversorgung ist auszuführen, dass Tirol mit der Leitstelle Tirol GmbH als zentrale Drehscheibe zur Alarmierung und Disponierung der Einsatzorganisationen sehr gut aufgestellt ist. Die Krankenhäuser sind ohnehin auf einen Stromausfall vorbereitet und die Koordination mit den Rettungsorganisationen im täglichen Betrieb ist sichergestellt. Auch Infrastrukturbetreiber sind im engen Zusammenwirken mit den Katastrophenschutz- und Sicherheitsbehörden bemüht, ihre Systeme so ausfallsicher wie möglich zu halten, Redundanzen anbieten zu können und vor Angriffen zu schützen.

Wesentlich ist es aber auch in der Katastrophenschutzplanung Überlegungen dahingehend anzustellen und Maßnahmen zu treffen, damit dringend notwendige örtlichen Infrastrukturen aufrecht erhalten bleiben und Personengruppen mit erhöhtem Betreuungsbedarf versorgt werden können. Ebenso sollte aber auch und insbesondere die Bevölkerung im Sinne des Selbstschutzes als Teil des Zivilschutzes Vorkehrungen für den Ernstfall treffen, damit die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben ihre Kernaufgaben im Falle einer Strommangellage oder eines Blackouts erfüllen können. Dies wird regelmäßig insbesondere durch den Zivilschutzverband des Landes Tirol vollzogen.

Mit Hilfe des Tiroler Handbuches Blackout kann eine ganzheitliche Bearbeitung der Thematik in Form von Checklisten analog der Steirischen Arbeitsmappe durchgeführt werden. Mit diesen Checklisten im Tiroler Handbuch Blackout wird der Anwender quasi an einem „roten Faden“ zu einem Ergebnis geführt, woraus einerseits Verbesserungspotential und andererseits Lösungsvorschläge erkennbar sind. Nach genauer Betrachtung und fachlicher Beurteilung ergäbe die Verwendung der Arbeitsmappe des Landes Steiermark keinen wesentlichen Mehrwert für die Gemeinden.

Das Handbuch Blackout des Landes Tirol soll nun adaptiert, weiterentwickelt und letztlich wiederum allen Betroffenen, so auch den Gemeinden Tirols zur Verfügung gestellt werden, sodass ein Ankauf eines weiteren Arbeitsbehelfes nicht als erforderlich erscheint. In den durch das Land Tirol durchgeführten Schulungen der Gemeindeeinsatzleitungen wurde auch zu verschiedenen Themen im Katastrophenschutz auf das Thema Stromausfall eingegangen und ist auch weiterhin vorgesehen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jörg Zedler', is written below the text.